



Deepam Rundbrief, April 2006

Liebe Freunde und Spender,

nachdem wir in den letzten Jahren unsere Arbeit bei Deepam ausgebaut haben, sind wir nun damit beschäftigt all dies zu erhalten und qualitativ zu verbessern, was unter den klimatischen und sozialen Bedingungen oft beschwerlich ist. Es sind die kleinen, sich wiederholenden Aufgaben, beispielsweise die Kopfläuse unserer Kinder unter Kontrolle zu bekommen oder den Kindern immer wieder zu zeigen, wie eine Toilette benutzt und sauber gehalten wird, die uns fortgehend beschäftigen. Wir verbringen viel Zeit mit der medizinischen Betreuung unserer Kinder, z.B. erfordern chronische Ohrentzündungen und andere Infektionen ständige Arztbesuche und Medikamente. Leider übernehmen manche unserer Eltern wenig Verantwortung für die Gesundheit ihrer Kinder. Wegen Krankheiten einiger Kinder, Mitarbeiter oder deren Familienangehörigen war unser Team seit Jahresanfang oft nicht vollständig. Die schlechten Straßenverhältnisse und minderwertigen Materialien machten an unserem Kleinbus mehrere Reparaturen notwendig. So haben wir festgestellt, dass es ein nervenaufreibendes Unterfangen ist mit der Werkstatt zu verhandeln und passende Ersatzteile zu finden. Der Bus ist nötig um unsere Kinder abzuholen, jedoch ist der Unterhalt dieses Fahrzeuges teuer - die Preise für Diesel steigen kontinuierlich. Seit wir mehr Kinder ganztags betreuen sind unsere monatlichen Ausgaben für Medizin, Hilfsmittel und Nahrungsmittel in die Höhe geschossen. Unser Dank gilt Ihnen für ihre Spenden, die diese Mehrausgaben im letzten Jahr mitgetragen haben.

Die Kinder und Jugendlichen, die wir ganztags betreuen, kommen mit großer Begeisterung und machen alle kleine oder große Fortschritte. Einige Babies und kleinere Kinder kommen zur Zeit nicht, oder sehr unregelmäßig, zur Krankengymnastik. Manche Mütter sind wieder schwanger und konzentrieren sich auf das neue Baby oder sie müssen arbeiten gehen, um den Lebensunterhalt der Familie zu verdienen. Eltern von mehrfach behinderten Kindern haben manchmal zu hohe Erwartungen und geben nach einiger Zeit auf, wenn ihr Kind nicht zum Laufen oder Sprechen kommt. All diese Gründe sind zwar verständlich – aber es macht uns traurig, denn solange die Kinder klein sind, kann mit Frühbehandlung und Übungen das Meiste erreicht werden. Oft sehen wir diese Kinder nach Jahren wieder – doch wertvolle Zeit ging verloren.



Unsere freiwilligen Helfer aus Deutschland hatten die Idee Ihnen etwas über ihre Eindrücke bei Deepam zu berichten. Isis hat 2004 ein soziales Jahr bei uns gemacht und ist jetzt wieder für ein halbes Jahr gekommen und Narmadas Jahr wird im August zu Ende sein. Klaus wird im Mai seinen Zivildienst beenden.

„Wir sind uns alle drei einig, dass Deepam ein besonderer Ort für uns ist. Was uns auffiel, als wir das erste Mal die Räume betraten und was wir mit uns nehmen, sind nicht nur die im Wind flatternden Basteleien und lachenden Kinder, sondern vor allem auch die Erfahrungen, die wir in der Auseinandersetzung mit den Hürden und Hinder“Nissen“, denen ein solches Projekt zwangsweise begegnen muss, machen konnten. Nicht nur die Sprache, sondern auch kulturell und sozial bedingte unterschiedliche Denkweisen und Ansichten von Europäern und Indern, uns Jungen und den älteren Mitarbeitern, Frauen und Männern stellen hier zunächst eine Barriere dar. Dies macht aber letzten Endes den Reichtum und die Vielfalt dieses Projektes aus. Die Arbeit in Deepam wird uns, unter anderem, durch das Zusammenleben und Zusammenarbeiten zweier gegensätzlicher Kulturen, als eine sehr schöne, eindrucksvolle und prägende Zeit in Erinnerung bleiben.“

Es ist ein wunderbares Gefühl, dass unsere Arbeit von so vielen Menschen mitgetragen wird. Unsere Kinder und Mitarbeiter senden Ihnen viele Grüße aus Südindien.

Angelika Ehrle

